

Quelle: Der Standard
Datum: 05.11.2005

derStandard.at

"Wissen über Netzwerke schaffen"

Wodurch sich Exzellenz auszeichnet, und wie Innovation erhöht werden kann, wird kommenden Dienstag in der Veranstaltung "Exzellente Netzwerke" thematisiert werden. Wissen, sagt Netzwerkanalyst Harald Katzmaier, werde nämlich im Netzwerk geschaffen.

Die Eliten-Diskussion wird um einen essenziellen Punkt erweitert: Exzellenz, die Leistung und Innovationskraft eines Unternehmens oder einer Bildungseinrichtung, sowie die Integration generierten Wissens in bestehende oder neu zu schaffende Systeme ist anhand neuer Methoden u. a. messbar. Das Ende jener Phantasmen also, die "Elite" als mehr oder weniger individuell bestimmbarer Maßstab darstellte. Viel mehr werde der Fokus auf Inhalte und die dafür nötigen Rahmenbedingungen gerichtet werden, sagt Harald Katzmaier, Netzwerkanalyst und Geschäftsführer von fas.research in Wien. "Wir befinden uns in Zeiten eines Paradigmenwechsels", sagt er, "eine Wissensgesellschaft schafft Wissen im Netzwerk."

Durch die Netzwerkanalyse und die Komplexitätsforschung könne man durch bestimmte Zielvorgaben etwa ein Forschungsnetzwerk so anlegen, dass der Output den Erwartungen entspreche, so Katzmaier. Die wissenschaftliche Leistungsschau werde also mehr Raum bieten als jenen, der diese durch die Zahl von Publikationen definiere.

Infrastruktur erweitern

Eine große Chance auch, um die Diversität zu erhöhen, so Katzmaier weiter. "Die Frage wird nämlich sein: 'Ist mein Output als Input für einen anderen relevant?'" Der Erfolg eines Projektes werde sich demnach durch die Erweiterung von Infrastrukturen zeigen und nicht anders, sagt er. Genau aus diesen (möglichst) transdisziplinären Beziehungen werde man Wertschöpfung ziehen können.

Im Auftrag des Rates für Forschung und Technologieentwicklung (RFTE) und des Bundesministeriums für Wirtschaft und Arbeit (bmwa) wird kommenden Dienstag im Museumsquartier ein von fas.research erarbeitetes Werkzeug zum Aufbau oder der Analyse von Forschungs- und Innovationsnetzwerken im Rahmen der Veranstaltung "Exzellente Netzwerke" präsentiert. Grundsätzlich, so Harald Katzmaier, gehe man von drei Exzellenz-Dimensionen aus: Effizienz, Stabilität und Diversität. Freilich müsse man zwischen den unterschiedlichen Notwendigkeiten unterscheiden: Ein Netzwerk, das der Erarbeitung radikaler Innovationen dienen soll, weise andere Parameter auf als eines, das diese zu etablieren hat. Auch unterscheide man zwischen vier Exzellenz-Zyklen: 1. Forschung, 2. Entwicklung, 3. Herstellung & Produktion und 4. Diffusion, also Vermarktung. Ein Netzwerk funktioniere nur dann, wenn es fähig sei, die vier unterschiedlichen Zustände einzunehmen und zu entwickeln. Und die Beobachtung, die die Netzwerkanalyse zeige, sei, dass die Systeme in der Forschung zurzeit meist noch zu starr seien, um genau das zu schaffen. (haa)

*"Exzellente Netzwerke": Am
8. November 2005 ab 9.30 Uhr
im Mumok (Museumsquartier
Wien). Infos unter www.fas.at*